

- MAGNUSSON, M. und SVÄRDSON, G. (1948): Livslängd hos tornsvalor (*Microopus apus* L.). Var Fagelvärld 7: 129—144.
- RICHDAL, L. E. (1949): A study of a group of penguins of known age. Biol. Monogr. (Dunedin, N. Z.) 1: 1—88.
- WEITNAUER, E. (1947): Am Neste des Mauerseglers, *Apus apus apus* (L.). Orn. Beob. 44: 133—182.

Ueberwintern unsere Zwergreiher in Westafrika?

Von DIETER BURCKHARDT, Vogelwarte Sempach

Meines Wissens existiert bis jetzt noch kein veröffentlichter Fund eines beringten Zwergreihers, *Ixobrychus minutus*, aus dem Winterquartier. Um so wertvoller ist darum die Rückmeldung des Zwergreihers 927 472, der am 30. April 1953 bei Ngefu a Lulu, Terr. Kabinda, Kassai, Belgischer Kongo, von einem Eingeborenen getötet worden ist. Dieser Zwergreiherr wurde als Nestling am 30. Juni 1952 von unserm Mitarbeiter W. FUCHS bei Lachen, Kt. Schwyz, beringt. Der Fundort liegt etwa 5900 km in südlicher Richtung vom Geburtsort entfernt. Damit hat der Vogel nicht nur die weiteste Strecke eines zurückgemeldeten Schweizer Ringvogels zurückgelegt¹⁾, sondern dieser Fund betrifft den südlichsten Beleg eines Schweizer Ringvogels überhaupt. Da die Rückmeldung von Ende April stammt, besteht die Möglichkeit, dass sich der Zwergreiherr 927 472 schon auf dem Zug ins Brutgebiet befunden hat.

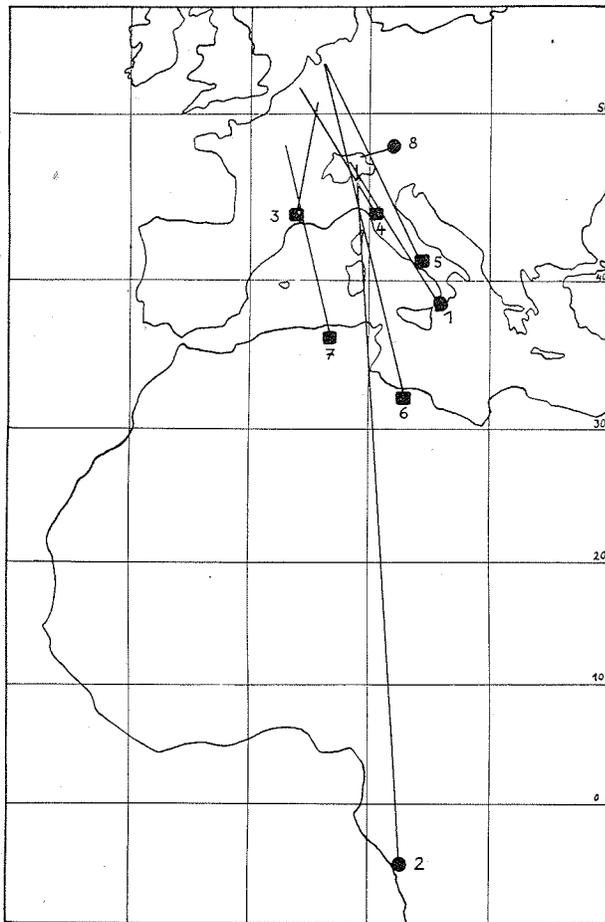
Der Rückmeldung kommt aber auch dadurch eine besondere Bedeutung zu, weil NIETHAMMER (1938) das Winterquartier der Zwergreiherr folgendermassen charakterisiert: «Zugvogel im ganzen Verbreitungsgebiet ..., der von Europa aus vorwiegend nach Nordost- und Ostafrika (Abessinien, östlicher Sudan, Kenya, Deutschostafrika), südwärts z. T. bis nach Transvaal und Kapland, ins Winterquartier zieht.»

Herr Dr. G. ZINK, Vogelwarte Radolfzell, war so freundlich, mir Auszüge aus den beiden Arbeiten von GROTE (1930, 1937), die den Zwergreiherr betreffen, zu schicken. Die Angaben von NIETHAMMER (1938) bauen auf diesen Arbeiten auf. GROTE (1930) schreibt: «Die Ueberwinterungsgebiete der Zwergrohrdommel scheinen überwiegend in Nordostafrika zu liegen... Kein einziges Mal wurde die Zwergrohrdommel im tropischen Westafrika beobachtet.» 1937 gibt dazu GROTE ergänzend bekannt: «Das Winterquartier der europäischen Zwergrohrdommel reicht westwärts bis in das östliche Kongogebiet hinein. CHAPIN (The Birds of the Belgian Congo) sammelte in der 2. Novemberhälfte 3 Exemplare bei Avakubi... und am 3. März ein Exemplar in Lukolela...»

Herr Dr. ZINK machte mich darauf aufmerksam, dass man im Felde unseren Zwergreiherr nicht von der afrikanischen Brutrassse *Ixobrychus mi-*

¹⁾ Der Mauersegler 628 530 pull. O 15. 7. 36 Langenthal (Blatti) + 6. 2. 43 tot Dorf Beto, Bangongo (Belg. Kongo) 4° 30' S 18° 0' E hat «nur» 5700 km zurückgelegt und nicht 6700 km, wie seinerzeit (OB 43/1946:57; 44/1947:78) angegeben wurde.

nutus podiceps unterscheiden kann. Deshalb ist es nur möglich, die Frage des Vorkommens durch Sammeln von Belegexemplaren oder durch Funde von Ringvögeln zu entscheiden. Wie die nebenstehende Karte zeigt, sprechen die mir bekannten, veröffentlichten Ringfunde west- und mitteleuropäischer Zwergreiher für einen südwärts gerichteten Zug in ein Winterquartier in *Westafrika*. Von den drei Schweizer Zwergreiherfunden weisen zwei auf diese Zugroute hin (Die Ziffern entsprechen denjenigen auf der Karte):



1. 911 164 ○ 10. 7. 1933 Sempach LU (SCHIFFERLI) + 16. 9. 1934 Fiume Amato, Nicastro (Reggio) Italien 38° 59' N 16° 19' E, 1115 km SE.
2. 927 472 pull. ○ 30. 6. 1952 Lachen SZ (FUCHS) + 30. 4. 1953 Ngefu a Lulu (Kabinda, Kassai) Belgischer Kongo 5° 30' S 12° 18' E, 5900 km S.

Auch die von andern Beringungsstationen veröffentlichten Rückmeldungen können in diesem Sinne interpretiert werden: ¹⁾

3. Bruxelles H 1169 ○ 21. 11. 1935 Fosses, Belgien + 29. 12. 1935 Marsilargues (Hérault) Frankreich 43° 20' N 4° 05' E, 750 km S (Gerfaut 1936/26:114).
4. Bruxelles 2 G 1532 ○ 21. 6. 1951 Overmere-Donk, Belgien + 9. 9. 1951 Piombino, Livorno (Toscana) Italien 45° 22' N 5° 10' 08' E, 1050 km SSE (Gerfaut 1952/42:319).
5. Leiden 169 307 ○ 28. 7. 1937 Reeuwijk, Holland + 3. 10. 1937 Fiume Tusciano, Salerno (Campania) Italien 40° 42' N 14° 48' E, 1000 km SSE (Limosa 1937/11:13).
6. Leiden 178 552 ○ 28. 7. 1940 Reeuwijk, Holland + 13. 10. 1940 Tripolis, Nordafrika 32° 48' N 13° 25' E, 1800 km SSE (Limosa 1941/14:13).
7. Versailles 4279 ○ 16. 6. 1931 Noyen-sur-Seine (Seine-et-Marne) Frankreich + 21. 4. 1932 Ain M'Lila (Constantine) Algerien 36° 01' N 6° 30' E, 1400 km S (Bull. Stat. Franç. de Baguage 1924-1936: 111).

Natürlich wäre trotzdem ein Zug west- und mitteleuropäischer Vögel in ein südostafrikanisches Winterquartier, wie es MACKWORTH-PRAED und GRANT (1952) in einer Kartenskizze darstellen, nicht ausgeschlossen, aber wohl doch unwahrscheinlich.

Der dritte Fernfund eines schweizerischen Zwergreihers fällt völlig aus dem Rahmen der andern Rückmeldungen. Man könnte an einen Zwischenzug denken, wie er von den meisten Reiherarten bekannt ist, oder den Fund im Sinne eines ostwärts gerichteten Zuges interpretieren.

8. 81 497 ○ pull. 31. 7. 1933 Untersee (NOLL) + 22. 9. 1933 Nussdorf (Oberbayern) Deutschland 47° 44' N 12° 10' E, 225 km E.

Wenn wir für einen Teil der in der Schweiz brütenden Zwergreiher einen südlichen Zugweg in ein Winterquartier in Westafrika postulieren, so stellt sich die Frage, ob dabei die Alpen überquert und die Wüstengebiete der Sahara überflogen werden. Zugbeobachtungen von Zwergreihern aus den Alpen sind zur Genüge bekannt (VON BURG und KNOPFLI 1930, CORTI 1935, CORTI 1947, SCHALLER 1942), so dass kein Zweifel besteht, dass die Alpen auf dem Zuge durchquert werden. Dagegen scheinen Beobachtungen aus dem Gebiet der Sahara selten zu sein. Solche fehlen z. B. in den Arbeiten von GEYR (1917) und MEINERTZHAGEN (1934), werden aber von HEIM DE BALSAC (1951) erwähnt.

¹⁾ Nach Abschluss des Manuskriptes sind mir 5 weitere Fernfunde holländischer Zwergreiher bekannt geworden, von denen drei in südwestlicher und zwei in südöstlicher Richtung gezogen sind. Auf unserer Karte konnten diese Funde nicht mehr eingetragen werden. Alle nachfolgend aufgezählten Vögel sind bei Reeuwijk, 52° 3' N 5° 44' E (Südholland, nördl. von Gouda) beringt worden.

Leiden 184 250 ○ pull. 13. 7. 1947 + 8. 4. 1949 Etschmündung (Venezia) Italien 45° 12' N 12° 20' E, 930 km SE.

Leiden 227 539 ○ ♂ ad. 27. 6. 1951 + 27. 9. 1951 Massa (Toscana) Italien 44° 2' N 10° 9' E, 980 km SSE.

Leiden 202 455 ○ pull. 2. 7. 1948 + 18. 8. 1949 Lasarate (Guipuscoa) Spanien 43° 12' N 2° 34' W, 1100 km SSWzW.

Leiden 227 556 ○ pull. 8. 7. 1951 + (gefangen) 23. 9. 1951 La Albufera (Valencia) Spanien 39° 18' N 0° 22' W, 1460 km SSWzS.

Leiden 184 280 ○ pull. 23. 7. 1947 + (gefangen) 27. 11. 1951 St. Sulpice-de-Faleyrens (Gironde) Frankreich 44° 53' N 0° 12' W, 870 km SSW.

Mit Recht wird sich der Leser fragen, ob man an Hand von so wenigen Ringfunden so weitreichende Schlüsse ziehen darf. Mit meiner Zusammenstellung möchte ich aber vor allem einen Diskussionsbeitrag zu einem Thema leisten, das bis jetzt klar und abgeschlossen erschien. Hoffentlich regen diese Zeilen recht viele Beringer dazu an, dem Zwergreiher vermehrte Aufmerksamkeit zu schenken, damit diese offensichtliche Lücke unseres Wissens geschlossen werden kann.

Literatur

- VON BURG, G. und W. KNOPFLI (1930): Die Vögel der Schweiz, Band 16, Bern.
 CORTI, ULRICH A. (1935): Bergvögel. Bern.
 — (1947): Führer durch die Vogelwelt Graubündens. Chur.
 GEYR VON SCHWEPPEBURG, Frhr. H. (1917): Ins Land der Tuareg. J. f. Orn. 65: 241—312.
 GROTE, H. (1930): Wanderungen und Winterquartiere der palaearktischen Zugvögel in Afrika. Mitt. Zool. Mus. Berlin 16 (1): 1—116.
 — (1937): Neue Beiträge zur Kenntnis der palaearktischen Zugvögel in Afrika. Mitt. Zool. Mus. Berlin 22 (1): 45—85.
 HEIM DE BALSAC, H. et T. (1951): Les migrations des oiseaux dans l'ouest du continent africain. Alauda 19: 193—210.
 MACKWORTH-PRAED, C. W. and C. H. B. GRANT (1952): Birds of Eastern and Northeastern Africa. Vol. 1, London.
 MEINERTZHAGEN, R. (1934): The Biogeographical Status of the Ahaggar Plateau in the Central Sahara, with special reference to Birds. Ibis 1934: 528—571.
 NIETHAMMER, G. (1938): Handbuch der Deutschen Vogelkunde, Band 2, Leipzig.
 SCHALLER, R. (1942): Nagers Notizen über die Vogelwelt des Urserentales. Orn. Beob. 39: 179—193.

Ornithologische Notizen vom Untersee 1952.

Von HANS NOLL, MuttENZ

Im vergangenen Jahr weilte ich in den Tagen vom 4.—9. Juni, 3. und 4. September und 9.—11. Oktober am Untersee. Ich möchte hiermit über einige Beobachtungen, insbesondere während der Junitage, der Brutzeit, berichten. Da die Wasserstandsverhältnisse in mancher Hinsicht bestimmend für die Erscheinungen des Vogellebens sind, seien hier die Konstanzer Pegelstände mitgeteilt: 4.—9. Juni 3.65 m bis 3.85 m, 3.—4. September 3.18 m, 9.—11. Okt. 3.57—3.55 m. Bei den angegebenen Juniwasserständen, die seit April in ungefähr gleicher Höhe herrschten, bleibt das grosse Gebiet des Wollmatinger Riedes trocken; das Wasser deckt aber die unteren Teile der vorgelagerten Insel Langenrain, während die obere südöstliche Hälfte nahezu trocken bleibt. Damit ist also das Wollmatinger Ried für Wasserhühner und Taucherarten, für Lachmöwen und Seeschwalben als Brutraum ausgeschaltet, während die Rohrsängerarten dort nur das Schilf der Grabenränder besiedeln können. Das Vogelleben wird deshalb zur Brutzeit auf die Inseln Langenrain und die grossen Schilfsäume längs des Sees abgedrängt. Das ist wohl für den Beobachter günstig, für die Vögel, insbesondere die Taucherarten, nicht, da sie damit natürlich mancherlei Störungen, insbesondere durch die Fischerei, ausgesetzt sind. Doch gehen wir nunmehr zu den Beobachtungen über.